

das Haus des Europäischen Sports –

Tweets des Monats



EUSport

@EuSport

23 June

#OlympicDay! What a perfect day to launch the #BeActive campaign!
<http://ec.europa.eu/sport/week>

EOC EU Office

@EOCEUOffice

22 June

PRESS RELEASE - #IOC Pres Bach calls for protection of European Sport Model at European Evening of Sports #EEoS2017
[http://www.euoffice.euolympic.org/blog/press-release-ioc-president-thomas-bach-calls-protection-european-sport-model-european-evening ...](http://www.euoffice.euolympic.org/blog/press-release-ioc-president-thomas-bach-calls-protection-european-sport-model-european-evening...)

Kulturministerium

@kultuurimin

19 June

Minister Saar presented @ #EEoS2017 priority topic of #EU2017EE in sports #roleofcoaches in society, part of the new EU Work Plan for Sport.

Yves Le Lostecque

@lelosyv

19 June

EU sport evening in Brussels hosted by @EOCEUOffice @iocmedia with TNavracsicsEU @Jens_NC @EuSport discussing EU sport policy

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EuGH: Schlussanträge zum Fall der Bridge Union veröffentlicht 3

EP-Sport Intergruppe beschäftigt sich mit Paris 2024 und Transfersystem im Fußball 4

EPSCO-Ratsformation nimmt Schlussfolgerungen zum Übergewicht von Kindern an 5

Prioritäten des estnischen Ratsvorsitzes 6

Kommission veröffentlicht Reflexionspapier zur Zukunft der EU-Finanzen 7

Staatliche Beihilfe – EESC Anhörung und neuestes Update 8

FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

Wirtschafts- und Sozialausschuss nimmt Bericht zu Erasmus+ an 9

Kommission veröffentlicht Projektaufrufe im Sport zur Radikalisierung und zur Integration von Flüchtlingen 10

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

Europäischer Abend des Sports 2017: IOC-Präsident Thomas Bach verteidigt das Europäische Sportmodell 12

PARTNERS' CORNER

ENGSO-Hauptversammlung: Wahlen und Seminartag 14

NÄCHSTEN MONAT

Termine im Juli 2017 14

das Haus des Europäischen Sports –

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Wenn man auf die 5. Ausgabe des "Europäischen Abend des Sports" zurückblickt, den das EOC EU-Büro am 19. Juni in Brüssel organisiert hat, fällt das Fazit mehr als positiv aus. In keiner der vorherigen Veranstaltungen waren Teilnehmer und Sprecher so hochrangig vertreten. Neben IOC-Präsident Thomas Bach sind insbesondere IOC-Ehrenpräsident Jacques Rogge, der amtierende EOC-Präsident Janez Kocijančič und EU-Kommissar Navracsics zu erwähnen. Darüber hinaus waren weitere 10 IOC-Mitglieder, mehr als 20 NOK-Präsidenten und zahlreiche Präsidenten von internationalen und europäischen Sportverbänden vertreten. Die deutsche Delegation wurde vom Vorstandsvorsitzenden des DOSB, Michael Vesper, angeführt. Ich möchte die Gelegenheit nutzen mich an dieser Stelle bei allen für ihre Teilnahme zu bedanken.

In seinem bemerkenswerten Impulsreferat regte Präsident Bach eine engere Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Institutionen und der Olympischen Bewegung an, um den aktuellen Herausforderungen für den Breiten- und Leistungssport besser begegnen zu können. Konkret wies er auf die problematische Anwendung des Kartellrechts auf Sportorganisationen hin und forderte die EU-Kommission auf, Sportverbände nicht nur unter rein ökonomischen Aspekten zu beurteilen. Er regte eine holistische Herangehensweise an, die die gesellschaftliche Rolle des Sports, seine Solidarmechanismen und seine Investitionen u.a. in die Ausbildung junger Sportler und Schiedsrichter mit berücksichtigt. In diesem Zusammenhang brachte Präsident Bach Art. 165 des Lissabon-Vertrags in Erinnerung, der ausdrücklich die Wahrung der spezifischen Sportstrukturen in Europa als Zielvorgabe erwähnt. Zusammen mit den Teilnehmern war sich Präsident Bach einig, dass die Anwendung der Kartellpolitik auf den Sport das Potential hat, das gesamte Europäische Sportmodell in Frage zu stellen.

Am 23. Juli beginnt die Sommerausgabe des European Youth Olympic Festivals in Győr, Ungarn. Die EU-Kommission beteiligt sich über das Erasmus+ Sportprogramm an der Finanzierung des größten Jugendsportevents in Europa. Nachwuchsathleten aus 50 Ländern sind eingeladen, sich in 10 Sportarten zu messen. Das geplante Kultur- und Bildungsprogramm macht deutlich, dass das EYOF mehr ist, als ein reiner Sportevent.

Am 23. Juni hat die olympische Bewegung mit zahlreichen Initiativen den "Olympic Day" gefeiert. Am gleichen Tag startete die EU-Kommission ihre Informationskampagne #BeActive zur "Europäischen Woche des Sports 2017 (EWoS)". Die vom EOC unterstützte EWoS gewinnt innerhalb und außerhalb der EU immer mehr Unterstützung. Mittlerweile sind 33 Länder daran beteiligt und eine Reihe von NOKs koordinieren die jeweiligen Aktivitäten in ihren Ländern. Das Ziel der EWoS, Sport und körperliche Aktivitäten zu fördern, wird von der Olympischen Bewegung voll geteilt. Als nächster Schritt würde es das EOC begrüßen, wenn die Europäische Kommission noch mehr Mittel bereitstellen würde, um Aktivitäten auch außerhalb der EU fördern zu können. Die offizielle Eröffnung der EWoS findet am 23. September in Tartu (Estland) im Rahmen der estnischen EU-Präsidentschaft statt.

Das gesamte Team des EOC EU-Büros wünscht Ihnen im Sinne der EWoS und des Olympic Day einen #BeActive Sommerurlaub!

Viel Spaß beim Lesen,



Folker Hellmund

Direktor EOC EU-Büro

EUROPÄISCHE UNION UND SPORT

EuGH: Schlussanträge zum Fall der Bridge Union veröffentlicht

Am 15. Juni 2017, hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) die Schlussanträge des Generalanwalts Szpunar im Fall der Englischen Bridge Union (EBU) (C-90/16) veröffentlicht. Der Fall beruht auf ein Vorabentscheidungsersuchen des *British Upper Tribunal* an den EuGH, dem die Frage zu Grunde lag, ob Bridge ein Sport im Sinne des Artikels 132 (1) (m) der EU-Mehrwertsteuerrichtlinie sei. Das Tribunal wollte zudem wissen, ob eine Aktivität ein wesentliches körperliches Element aufweisen müsse, um als Sport im Sinne der Richtlinie zu gelten.

Die nun veröffentlichte Stellungnahme verdeutlicht, dass die Ausnahmen von der Mehrwertsteuerpflicht in der Richtlinie nicht optional sind, sondern von den Mitgliedsstaaten verpflichtend angewendet werden müssen. Auch wenn es bereits Fälle bezüglich Mehrwertsteuerausnahmen im Sport gegeben hat, gibt es aktuell keine EU-übergreifende Definition des Sports. Der Generalanwalt beschäftigt sich daher eingehend mit der Formulierung, der Systematik, dem Kontext und der Historie der Mehrwertsteuerrichtlinie.

Auf der Basis dieser Faktoren argumentiert er, dass die Mehrwertsteuerrichtlinie nicht auf ein „körperliches Element des Sports“ abzielt. Vielmehr sei die Begründung hinter der Ausnahme im Artikel 165 AEUV zu suchen, der die Union dazu auffordert „zur Förderung der europäischen Dimension des Sports bei[zutragen] und berücksichtigt dabei dessen besondere Merkmale“. Da es keine einheitliche Definition des Sports in der EU-Rechtsprechung gibt, gilt es nicht zu definieren, ob Sport ein körperliches Element beinhaltet, sondern spezifisch, ob Aktivitäten, die unter die Ausnahme nach dem Term „Sport“ der Richtlinie fallen, einer

körperlicher Anstrengung bedürfen. Der internationale Status, den das IOC einigen Geistesportarten (u.a. Schach) ohne körperliches Element zugesteht, lasse hierbei eine allgemeine Akzeptanz dieser als „Sport“ unterstellen.

Nachfolgend listet die Stellungnahme eine Liste von Voraussetzungen auf, um als Sport im Sinne der Mehrwertsteuerrichtlinie zu gelten:

- Ein Sport muss einer gewissen Anstrengung zur Überwindung einer Herausforderung oder eines Hindernisses bedürfen (und daher nicht rein entspannend sein);
- Die Überwindung solcher Herausforderungen trainiert gewisse körperliche oder mentale Fähigkeiten und hat daher Vorteile für das körperliche und geistige Wohlbefinden der involvierten Personen;
- Solche Aktivitäten werden normalerweise nicht in einem rein kommerziellen Kontext betrieben;
- (Lokale) öffentliche Wahrnehmung und internationale Anerkennung dienen weiterhin als Anzeichen für das Dasein eines „Sports“. Dieser enthalte eine kulturelle Komponente, da einige Sportarten von allein regionaler Bedeutung seien.

Auf diesen Ausführungen aufbauend kommt der Generalanwalt zu der Einschätzung, dass „ein körperliches Element nicht zu den Eigenschaften zählt, die eine Aktivität haben muss, um unter die Ausnahme „Sport“ des Artikels 132 (1) (m) der [...] Mehrwertsteuer-richtlinie zu fallen“, und das Bridge daher als Sport im Sinne dieser Ausnahme gelten solle.

das Haus des Europäischen Sports –

Eine längere Analyse der Schlussanträge des Generalanwalts kann auf den Intranetseiten des EOC EU-Büros eingesehen werden. Ein Datum für die Veröffentlichung der Vorabentscheidung des EuGH ist bisher nicht angekündigt worden.

WEITERE INFORMATIONEN

[Vorabentscheidungsersuch des Upper Tribunal](#)

[Schlussanträge des Generalanwalts Szpunar \(auf Englisch\)](#)

EP-Sport Intergruppe beschäftigt sich mit Paris 2024 und Transfersystem im Fußball

Am 6 Juni 2017 hatte die Intergroup Sport des EP die frisch vereidigte französische Sportministerin Laura Flessel zu Gast, die zusammen mit dem Vizepräsidenten der Pariser Bewerbungsgesellschaft, Bernard Lapasset, über den Stand der Bewerbung für die Olympischen Spiele 2024 berichtete.

Lapasset machte noch einmal deutlich, dass es sich um eine europäische Bewerbung handeln würde und schätzte das Interesse des EP als wichtig ein. Die Abgeordneten zeigten sich beeindruckt von den zahlreichen Initiativen zur Nachhaltigkeit, den schon seit Anfang 2017 laufenden Bildungsaktivitäten und der Bürgerbeteiligung. In der anschließenden Pressekonferenz sprach EP-Präsident Tajani auch formell die Unterstützung des EPs für die Pariser Bewerbung aus. Zur Erinnerung: Die Entscheidung fällt am 13. September im Rahmen der IOC-Session in Lima.

Am 27. Juni beschäftigte sich die EP-Sport Intergroup mit dem derzeitigen Transfersystem im Fußball und widmete sich insbesondere der Frage, wie Minderjährige starker geschützt werden können. Grundsätzlich existiert ein Verbot der FIFA, Minderjährige zu transferieren. Innerhalb der EU können aber Transfers ab 16 Jahren getätigt werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt werden. In diesem Zusammenhang wurde kritisiert, dass die Ausbildungsentschädigungen für junge Spieler zu niedrig seien. Dementsprechend würde es sich mehr lohnen, Talente abzuwerben, als selber auszubilden, wie Leander Monbaliu, Justiziar der belgischen Jupiler Pro League berichtete.

Das nächste Treffen der EP-Intergroup findet am 6. September statt und wird sich dem Thema e-Sports widmen.

WEITERE INFORMATIONEN

[Pressekonferenz Paris 2024](#)

das Haus des Europäischen Sports –

EPSCO-Ratsformation nimmt Schlussfolgerungen zum Übergewicht von Kindern an

Am 16. Juni 2017 hat die Ratsformation "Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz" (EPSCO) Schlussfolgerungen zum Thema Übergewicht und Adipositas in Kindesalter angenommen. Diese erinnern an vorherige Initiativen der EU und bauen auf diesen auf. So haben die EU-Mitgliedsstaaten seit 2000 an Ratsschlussfolgerungen zu Übergewicht, Ernährung und körperlicher Aktivität (2005), zur Förderung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität (HEPA, 2012), am EU-Aktionsplan „Übergewicht von Kindern“ 2014-2020 und an der Strategie zur körperlichen Aktivität für die WHO Europäische Region 2016-2025 gearbeitet.

Die Schlussfolgerungen rufen unter anderem ins Gedächtnis, dass die Gründe für Übergewicht und Adipositas komplex und vielschichtig seien und, dass sowohl unzulängliche körperliche Aktivität, als auch eine unausgewogene Ernährung zu Übergewicht und in der Folge zu chronischen Krankheiten führen können. Somit müssen beide Teilaspekte adressiert werden. Die Mitgliedsstaaten verweisen zudem auf die enge Korrelation von Übergewicht bei europäischen Kindern mit dem sozio-ökonomischen Status der Eltern.

Neben Empfehlungen für Ernährungsmaßnahmen inklusive Werberegeln, fordert das Dokument die Mitgliedsstaaten dazu auf:

- National spezifische Richtlinien zur täglichen körperlichen Betätigung zu entwickeln;
- Kommunikationsmaterialien und Beratungsangebote, die von nationalen

Behörden beworben werden, frei von tendenziösen wirtschaftlichen Einfluss erarbeitet und vermittelt werden;

- ein Konzept zur Berücksichtigung von Gesundheitsfragen in allen Politikbereichen umzusetzen, das eine Infrastruktur und günstige Rahmenbedingungen für eine intensivere körperliche Betätigung in Alltag und Freizeit schafft und die Entscheidung für gesündere Lebensmittel erleichtert;

Die Europäische Kommission wird unter anderem (zusammen mit den Mitgliedsstaaten) aufgefordert:

- das Bekämpfen von kindlichen Übergewichts und Adipositas als eine Priorität der EU zu definieren und in alle Politikfelder und den Arbeitsplan der Kommission einfließen zu lassen;
- einen wirksamen Ansatz zur Berücksichtigung von Gesundheitsfragen in allen Politikbereichen zu verfolgen, durch den die Einbeziehung von Gesundheits-, Präventions- und Ernährungsfaktoren in allen Sektoren und Initiativen gefördert wird.

WEITERE INFORMATIONEN

[Ratspressemittteilung \(16.06.2017\): " Schlussfolgerungen des Rates zum Thema "Beitrag zur Eindämmung des Anstiegs von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter"](#)

[Schlussfolgerungen des Rates Beitrag zur Eindämmung des Anstiegs von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter](#)

Prioritäten des estnischen Ratsvorsitzes

Estland hat seit dem 1. Juli 2017 den Vorsitz des Rats der Europäischen Union übernommen, den Malta in der ersten Jahreshälfte innehatte. Für diese Periode hat Estland nun seine politischen Prioritäten präsentiert. Das Land wird das erste der neuen Triopräsidentschaft mit Bulgarien und Österreich sein (erste und zweite Jahreshälfte 2018), deren gemeinsames Programm am 20. Juni im Rat für Allgemeine Angelegenheiten gebilligt wurde.

Prioritäten der Triopräsidentschaft

In ihrem Programm haben die drei Länder fünf Prioritätsfelder definiert:

1. Eine Union für Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit;
2. Eine Union, die ihre Bürger und Bürgerinnen befähigt und beschützt;
3. Für eine Energieunion mit einer zukunftsorientierten Klimapolitik;
4. Eine Union der Freiheit, der Sicherheit und der Gerechtigkeit;
5. Die Union als starker globaler Akteur.

In diesen Bereichen könnten verschiedene Aktivitäten den Sport betreffen, so insbesondere die Vollendung des Digitalen Binnenmarkts, Initiativen zur Reform des Mehrwertsteuerregimes, der Prozess für ein neues Jahresbudget der EU und der neue mehrjährige Finanzrahmen für die Periode ab 2020, inklusive von Initiativen zur Kohäsionspolitik und dem Europäischen Solidaritätskorps. Diese verschiedenen Aktivitäten werden durch die individuellen Vorsitzprogramme ausgearbeitet.

Estnische Prioritäten für Kultur und Sport

Der Estnische Minister für Kultur, Indrek Saar, der auch Panelist im Rahmen des Europäischen Abend des Sport war, hatte bereits im Februar

erste Prioritäten mit dem Europäischen Parlament und Vertretern der Kommission diskutiert. Neben der Reform der Richtlinie über die Bereitstellung audiovisueller Mediendienste, möchte der Ratsvorsitz sich insbesondere auf die Rolle von Trainer/innen in der Gesellschaft konzentrieren. Hierfür wird bereits am 13.–14. Juli eine Konferenz in Tallinn stattfinden. Zudem wird am 23. September die Dritte Ausgabe der Europäischen Woche des Sports (EWOs) in Tartu eröffnet werden.

Für den Sport relevante Prioritäten in anderen Feldern

Estland hat vier Hauptprioritäten angekündigt:

1. Eine offene und innovative europäische Wirtschaft;
2. Ein sicheres und geschütztes Europa;
3. Ein digitales Europa und ein freier Datenverkehr;
4. Ein inklusives und nachhaltiges Europa;

Jede dieser Bereiche enthält potentiell für den Sport relevante Themen. Die erste Priorität beinhaltet das Budget für 2018, das unter anderem die Mittelverteilung für Erasmus+ beeinflussen wird. Priorität 2 behandelt ein EU-weites Reiseinformations- und -genehmigungssystem (ETIAS), das Reisen von Drittstaaten nach Europa beeinträchtigen wird. Im Rahmen der Digitalstrategie werden zudem mit der Urheberrechtsreform und der „Verordnung mit Vorschriften für die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten in Bezug auf bestimmte Online-Übertragungen von Rundfunkveranstaltern und die Weiterverbreitung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen“ zwei Initiativen mit potentiell großen Auswirkung für Sportübertragungsrechte verhandelt. Die letzte Priorität enthält das Thema des Europäischen Solidaritätskorps, der Fördermittel für

das Haus des Europäischen Sports –

Sportorganisationen im Rahmen des Ehrenamts bereitstellen, allerdings auch andere Möglichkeiten wie den Europäischen Freiwilligendienst negativ beeinflussen könnte.

Das EOC EU-Büro wird die genannten Themen weiter verfolgen und darüber berichten.

WEITERE INFORMATIONEN

[Trioprogramm 2017-18 \(Estonia, Bulgaria, Austria\)](#) (auf Englisch)

[Programm des Estnischen Ratsvorsitzes 2017](#) (auf Englisch)

[Estnische Prioritäten in den Bereichen Kultur und Sport](#) (auf Englisch)

Kommission veröffentlicht Reflexionspapier zur Zukunft der EU-Finzen

Am 28. Juni 2017 veröffentlichte die Europäische Kommission ihr neuestes Reflexionspapier zur Zukunft der Europäischen Union, das sich mit der Zukunft der EU-Finzen beschäftigt. Diese Veröffentlichungen sind Teil der Kommissions-Arbeit seit Veröffentlichung des „Weißbuchs zur Zukunft Europas“, das im März veröffentlicht worden war. Seitdem waren bereits Papiere zur Zukunft, der Verteidigungspolitik, der Sozialpolitik, zur Globalisierung und zur Wirtschafts- und Währungsunion publiziert worden.

Das nun veröffentlichte Papier diskutiert Möglichkeiten, wie das EU-Budget ab 2020 besser genutzt und wie es finanziert werden soll. Diese Überlegungen werden naturgemäß auch einen Einfluss auf für den Sport relevante Fördertöpfe, wie Erasmus+ oder die Strukturfonds haben.

Die behandelten Hauptfragen sind hierbei, welche Rolle von der EU zukünftig erwartet wird und wie diese Aktivitäten finanziert werden. Das Papier präsentiert zunächst die Entwicklung der EU-Finzen in der Vergangenheit und den Mehrwert, den sie in Europa generieren, um dann die kommenden Herausforderungen zu diskutieren und fünf mögliche Szenarien einer Finanzierung zu präsentieren:

- **Weiter wie bisher:** Dies würde ein generell gleichbleibendes Budget im Rahmen der aktuellen Reformagenda bedeuten. Die Anteile der Kohäsions- und Agrarfonds

würden reduziert, um neue Prioritäten zu finanzieren;

- **Weniger gemeinsames Handeln:** Dies würde eine signifikante Reduzierung des Budgets nach sich ziehen und einen erhöhten Fokus auf den Binnenmarkt bedeuten. Keine neuen Prioritäten würden finanziert, die Kohäsions- und Agrarfonds würden signifikant reduziert;
- **Einige tun mehr:** Dieses Szenario würde die Ziele und das Budget generell stabil halten, allerdings die Möglichkeit für einige Mitgliedsstaaten öffnen, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen. Diese Vertiefung in einigen Bereichen würde dann sowohl von den interessierten Mitgliedsstaaten, als auch durch neue Quellen finanziert;
- **Radikale Umgestaltung:** Hierdurch würde das Gesamtbudget, aber insbesondere die Agrar- und Kohäsionsfonds reduziert. Der Fokus läge auf einigen Prioritäten mit sehr hohem EU-Mehrwert (z.B. Sicherheit, Energie, Verteidigung, Forschung), andere würden zurückgestellt;
- **Viel mehr gemeinsames Handeln:**

Diese Projektion ist die einzige, die das EU-Budget signifikant erhöhen würde, inklusive neuer Prioritäten und neuen Ressourcen. Hierdurch würde eine Reihe neuer und

das Haus des Europäischen Sports –

vertiefter Initiativen verfolgt, sowohl in der Agrarpolitik, als auch in den Bereichen soziale Kohäsion und eines eigenen Haushalts für das EU-Währungsgebiet. Neue Eigenmittel würden einen großen Teil des Budgets ausmachen.

Für den organisierten Sport könnten einige der Szenarien eine bedeutende Reduzierung von Fördermitteln bedeuten. Die Kommission wird nun eine Debatte zur Zukunft der EU anregen, um auf dieser Basis einen Vorschlag für den nächsten mehrjährigen Finanzrahmen zu erarbeiten.

WEITERE INFORMATIONEN

[Europäische Kommission – Pressemitteilung \(28.06.2017\): „Ein EU-Haushalt für morgen: Kommission eröffnet Debatte über die Zukunft der EU-Finzen“](#)

[Kommission: Reflexionspapier zur Zukunft der EU-Finzen](#)

[Kommission: Reflexionspapier zur Zukunft der EU-Finzen: Fünf Szenarien - Auswirkungen](#)

[Kommission: Reflexionspapier zur Zukunft der EU-Finzen: Fakten und Zahlen](#)

Staatliche Beihilfe – EESC Anhörung und neuestes Update

Am 17. Mai 2017 hat die Europäische Kommission die Revision der Gruppenfreistellungsverordnung über staatliche Beihilfe verabschiedet. Die Europäische Kommission zielt darauf ab, öffentliche wachstumsfördernde und beschäftigungsrelevante Investitionen zu unterstützen.

Die Modernisierung der EU Regulierung zur staatlichen Beihilfe hat schon 2012 begonnen und mündete in einer reformierten Gruppenfreistellungsverordnung (GBER), die 2014 angenommen wurde. Diese GBER bringt für Mitgliedsstaaten die Möglichkeit eine öffentliche Unterstützung für bestimmte Kategorien staatlicher Beihilfe ohne vorherige Zustimmung der Kommission vorzunehmen, sofern sie den Wettbewerb nicht verzerrt.

Die angepasste Regulierung vereinfacht den Prozess für öffentliche Investitionen in Häfen, Flughäfen, Kultur, **multifunktionalen Sportarenen**, sowie den äußersten Regionen der EU, damit die Kommission den *„Fokus auf Maßnahmen staatlicher Beihilfe setzen kann, die den größten Einfluss auf den Wettbewerb im Binnenmarkt haben“*, so Kommissionär Vestager. Im Bezug zum Sport, beschloss die Kommission,

dass eine öffentliche Förderung im Bereich Sport und multifunktionaler freizeittlicher Infrastrukturen der Kommission nicht mitgeteilt werden müssen, sofern die direkte Unterstützung unter 30 Mio. € und das Gesamtinvestment weniger als 100 Mio. € beträgt.

Diese Anpassung soll administrative Hürden senken, sowie eine legale Sicherheit für Projektentwickler und unterstützende Behörden geben. Sie wird 20 Tage nach Publikation im offiziellen Journal der Europäischen Union in Kraft treten.

Die Europäische Kommission ist nicht die einzige Institution die an staatlicher Beihilfe arbeitet. Am 10. Mai hat der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EESC) eine öffentliche Anhörung über die Anwendung von Regulierungen über staatliche Beihilfe für die Kompensation von Leistungen allgemeinen ökonomischen Interesses organisiert.

Die Anhörung war eine Möglichkeit, die Ergebnisse der beauftragten Studie des EESC über die Implementierung staatlicher Beihilfen für Leistungen des allgemeinen ökonomischen Interesses in den Mitgliedsstaaten anzuhören. Die Studie zeigte die extreme Diversität zwischen

das Haus des Europäischen Sports –

den Mitgliedsstaaten und die Relevanz einer zukünftigen gemeinsamen Definition des „öffentlichen Interesses“, sowie die Notwendigkeit einer besseren Kooperation zwischen lokalen und zentralen Behörden der Mitgliedsstaaten.

WEITERE INFORMATIONEN

[2017 Anpassung des GBER](#)

[Europäische Kommission -
Presseveröffentlichung](#)

[Europäische Kommission - Datenblatt](#)

[Europäische Kommission – Statement von
Kommissionar Vestager](#)

FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

Wirtschafts- und Sozialausschuss nimmt Bericht zu Erasmus+ an

Am 1. Juni 2017 hat der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss seinen Bericht zur Halbzeitbewertung von Erasmus+ angenommen. Die Europäische Kommission hatte hierzu Anfang des Jahres bereits eine Konsultation veröffentlicht, zu der das EOC EU-Büro beigetragen hatte (siehe letzter Monatsbericht).

In seinem Bericht zielt der EESC insbesondere auf die Kriterien Effektivität, Effizienz, Kohärenz, Relevanz und europäischer Mehrwert. Zur Vorbereitung wurde durch Umfragen Daten gesammelt, Untersuchungen vor Ort in drei Ländern (u.a. Deutschland) organisiert und ein Expertenhearing in Brüssel durchgeführt. Bei letzterem hatte das EOC EU-Büro am 15. Mai den organisierten Sport vertreten.

Im Bericht wurden unter andere folgende Schlüsse gezogen:

- Das insgesamt gestiegene Budget hat die Beteiligung verbessert, allerdings könnte die Effektivität des Programms durch bessere administrative Prozeduren und ein weiter erhöhtes Budgets verbessert werden;
- Die administrativen Forderungen sollten weiter reduziert werden, insbesondere auch

für die Bewerberorganisationen, um die Erfolgsquoten zu erhöhen und eine Bewerbung insbesondere für kleinere und ehrenamtliche Organisationen zu ermöglichen. Durch die immer noch beschwerlichen Abläufe treten vermehrt kommerzielle Mittler auf, die versuchen anstelle von zivilgesellschaftlichen Organisationen vom Programm zu profitieren;

- Die Relevanz und der Mehrwert für nationale und europäische Themen sollten im Vordergrund stehen. Eine zweistufige Bewerbung, bei der Antragssteller zunächst ihre Ideen vorstellen und dann bei einem positiven Bescheid den intensiven Bewerbungsprozess durchlaufen, sollte angedacht werden;

Für den Bereich Sport betont der Bericht, dass es für „eine größere Teilhabe von Breitensportorganisationen einer bessere Mittelversorgung der kleinen Kooperationspartnerschaften bedarf, und mehr Hilfestellungen für unerfahrene Bewerber geleistet werden müssen“.

WEITERE INFORMATIONEN

[Bericht des EESC: Halbzeitbewertung von Erasmus+](#)

Kommission veröffentlicht Projektaufrufe im Sport zur Radikalisierung und zur Integration von Flüchtlingen

Am 4. Juli 2017 hat die Europäische Kommission zwei Aufforderungen zur Einreichung von Projektvorschlägen im Sportbereich veröffentlicht, die sich mit den Themen „**Sport als Mittel der Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen**“ und „**Aufsicht und Betreuung für radikalierungsgefährdete junge Menschen im Rahmen von Sportprojekten**“ beschäftigen.

Für beide Aufrufe können sich Sportorganisationen alleine bewerben und eine **Projektförderung von bis zu 60.000,- €** erhalten. Die angenommenen Projekte müssen dann zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2018 umgesetzt werden.

Die **Bewerbungsfrist für beide Aufrufe ist der 18. August 2018**. Zusammenfassungen beider Aufrufe sind auf Deutsch erhältlich, die Dokumente selber sind auf Englisch verfasst.

Sport als Mittel der Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen

In diesem Themenfeld plant die Kommission voraussichtlich 20 Projekte zu finanzieren. Förderfähigen Maßnahmen muss eine bewährte Methodik zur Sicherstellung der Geschlechtergerechtigkeit zugrunde liegen. Mögliche im Rahmen dieser Aufforderung förderfähigen Aktivitäten sind:

- sportliche Aktivitäten zur Förderung der Teilhabe von Flüchtlingen mit einer ausgewogenen Beteiligung von Männern und Frauen und unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung;
- Entwicklung, Ermittlung und Förderung von Aktivitäten und bewährten Verfahren zur

Teilhabe von Flüchtlingen an sportlichen Aktivitäten mit dem klaren Ziel der Integration der Flüchtlinge in die Aufnahmegesellschaften;

- Sensibilisierungsmaßnahmen zum praktischen und nachgewiesenen Mehrwert von Sport für die Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft unter gebührender Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung;
- Vorbereitung, Entwicklung und Durchführung von Schulungs- und Ausbildungsmodulen und -instrumenten;
- vorbereitende Maßnahmen im Sportbereich;
- Vernetzung von Projekten im Sportbereich.

Aufsicht und Betreuung für radikalierungsgefährdete junge Menschen im Rahmen von Sportprojekten

Die Kommission geht davon aus, dass rund 15 Projekte gefördert werden. Im Folgenden finden Sie eine nicht abschließende Liste der wichtigsten förderfähigen Maßnahmen:

- Maßnahmen zur Unterstützung von Antiradikalisierungsprozessen, die vom förderfähigen Antragsteller in Kooperation mit lokalen, für die Bereiche Radikalisierung, Terrorismus und für die Polizei zuständigen Behörden, durchgeführt werden. Die Maßnahmen müssen auf einem Konzept zur ausgewogenen Beteiligung von Frauen und Männern beruhen;
- Entwicklung, Feststellung, Förderung und Austausch von Maßnahmen und bewährten

das Haus des Europäischen Sports –

Verfahren im Bereich der Aufsicht und Betreuung radikalierungsgefährdeter junger Menschen im Rahmen von Sportprojekten;

- Sensibilisierungsmaßnahmen zum praktischen und nachgewiesenen Mehrwert von Sport in Bezug auf Antiradikalisierungsprozesse;
- Ermittlung sportlicher Aktivitäten, die die Gefahr von Radikalisierungsprozessen bergen;
- Verbreitungsmaßnahmen;
- Vernetzungsaktivitäten.
- Maßnahmen ohne evidenzbasierte Geschlechtergleichstellungsmethodik sind nicht förderfähig

WEITERE INFORMATIONEN

[Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen – EAC/S16/2017: „Sport als Mittel der Integration und sozialen Eingliederung von Flüchtlingen“](#)

[Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen – EAC/S16/2017: Deutsche Zusammenfassung](#)

[Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen – EAC/S17/2017: „Aufsicht und Betreuung für radikalierungsgefährdete junge Menschen im Rahmen von Sportprojekten“](#)

[Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen – EAC/S17/2017: Deutsche Zusammenfassung](#)

INTERNES UND VERANSTALTUNGEN

Europäischer Abend des Sports 2017: IOC-Präsident Thomas Bach verteidigt das Europäische Sportmodell

Am 19. Juni 2017 fand in den Räumen der Landesvertretung Baden-Württembergs der 5. Europäische Abend des Sports statt. Rund 250 Gäste aus Sport, Politik und aus den Europäischen Institutionen waren der Einladung des EOC EU-Büros gefolgt. Angeführt wurde die Gästeliste von IOC-Präsident Thomas Bach, IOC-Ehrenpräsident Jacques Rogge, IOC-Executive Board-Mitglied Sergey Bubka und Sportaccord-Präsident Patrick Baumann. Neben dem amtierenden EOC-Präsidenten Janez Kocijančič waren darüber hinaus viele weitere IOC-Mitglieder



und Präsidenten, europäischer Verbände und Nationaler Olympischer Komitees vertreten. Damit war dieser Europäische Abend, die mit Abstand am hochrangigsten besetzte Sportveranstaltung der letzten Jahre in Brüssel.

Die Veranstaltung wurde von **Guido Wolf**, Minister für Justiz und Europa des Landes Baden-Württemberg und dem amtierenden EOC-Präsidenten **Janez Kocijančič** eröffnet. Beide warben dafür, nicht nur die negativen Seiten des Sports zu betrachten, sondern die Bedeutung des Sports für die Gesellschaft insgesamt zu würdigen. Kocijančič bat zusätzlich darum, auch die 22 Länder in die Europäische Sportpolitik mit

einzubeziehnen, die nicht Mitglied der EU, aber Teil der olympischen Familie sind.



In seinem nachdrücklichen Impulsreferat ging IOC-Präsident Bach auf viele aktuelle Herausforderungen im Sport ein. Bezogen auf das IOC berichtete er über die Reform der Kandidatenauswahl für olympische Spiele, die mit der Olympic Agenda 2020 auf den Weg gebracht worden sind. Präsident Bach nutzte auch die Gelegenheit eine Lanze für die Autonomie der Sportverbände zu brechen. Nur diese würde die politische Neutralität des Sports ermöglichen. Laut Bach müssten die Sportverbände sich die Autonomie durch die Umsetzung höchster Good Governance-Kriterien aber auch erst verdienen. Für ihn wären Autonomie des Sports und Good Governance untrennbar miteinander verbunden.

Bezogen auf die EU mahnte Bach an, dass diese die gesellschaftliche Rolle des Sports nicht aus den Augen verlieren sollte. Am Beispiel der Anwendung des europäischen Kartellrechts auf den Sport machte er deutlich, dass Sportverbände nicht wie gewöhnliche Unternehmen behandelt werden dürften. Eine derartig eingeschränkte Sichtweise, würde

das Haus des Europäischen Sports –



vollkommen außer Acht lassen, dass Sportverbände und Vereine erhebliche Investitionen in die Ausbildung von Jugendlichen, Schiedsrichtern oder in die Entwicklung des Frauensports leisten, die als gesamtgesellschaftliche Aufgaben zu verstehen sind. Allein die Arbeit der Millionen Ehrenämter im Sport trägt zum Zusammenhalt der Gesellschaft maßgeblich bei. Kommerzielle Anbieter im Sport nutzen das bestehende System im Sport nur für ihren eigenen Profit, ohne an den Solidarmechanismen im Sport beteiligt zu sein. Darauf aufbauend rief Präsident Bach die EU dazu auf, das Europäische Sportmodell zu verteidigen und den organisierten Sport im Kartellrecht nicht so zu behandeln „wie Autohersteller oder Stahlproduzenten“.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Vertreter der Europäischen Institutionen mit Repräsentanten des Sports die Erwartungen an eine künftige europäische Sportpolitik. Ausgangspunkte waren der am 23. Mai angenommene Arbeitsplan der Sportminister und das Erasmus+ Sport Programm.

Tibor Navracsics, Europäischer Kommissar für Sport räumte ein, dass innerhalb der EU-Institutionen die gesamte Bandbreite des Sports nicht ausreichend berücksichtigt werden würde. Er bezog sich dabei insbesondere auch auf die Kartellpolitik der EU. Zufrieden zeigte er sich mit der „Europäischen Woche des Sports“ und wagte

die Aussage, dass auch nach 2020 das Erasmus+ Sport Programm fortgeführt und sogar besser ausgestattet werden würde.

Jean-Michel Saive, Vorsitzender der EOC Athletenkommission berichtete über die Schwierigkeiten der Dualen Karriere und die immer noch ausbaufähige Präsenz von Athleten in Entscheidungsgremien des Sports. **Indrek Saar**, estnischer Minister für Kultur und Sport repräsentierte die kommende EU-Präsidentschaft und stellte deren Schwerpunkte vor. Die Rolle und Aufgaben von Trainern stehen dabei im Mittelpunkt und werden auch Gegenstand einer Konferenz am 13./14. Juli in Tallinn sein.

Janez Kocijančič bezog sich mehrmals auf die Rede von Thomas Bach und betonte die Notwendigkeit, dass Sportorganisationen Good Governance-Kriterien tatsächlich umsetzen. **Hannu Takkula**, Mitglied des Europäischen Parlaments berichtete auf seinen Bericht zum Sport, der drei Schwerpunkte beinhaltet: Integrität des Sports, Zugang zum Sport und ebenfalls Good Governance.

Susanna Rahkamo, Vizepräsidentin des finnischen NOKs lobte die Bedeutung des Erasmus+ Sport Programms für nationale Verbände und warb dafür, weiterhin Mittel sowohl für Aktivitäten des Breitensports als auch für den Spitzensport vorzusehen.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass der Dialog zwischen EU und Sportorganisationen vertieft werden müsste, um Missverständnisse auszuräumen. Das Bild des Sports ist immer noch zu sehr von einigen großen Verbänden und insbesondere vom Fußball bestimmt.

WEITERE INFORMATIONEN

[Pressemitteilung \(EN\)](#)

PARTNERS' CORNER

ENGSO-Hauptversammlung: Wahlen und Seminartag

Am 9. und 10. Juni 2017 fand im Sitz des französischen Olympischen Komitees (CNOSF) in Paris die 25. ENGSO-Hauptversammlung statt. Im Rahmen der Versammlung selbst wurden der Vizepräsident, der Generalsekretär und drei Mitglieder des Präsidiums neu gewählt.

Die Generalsekretärin der litauischen Union der Sportverbände, Agen Vanagiene wurde als Nachfolgerin des DSJ-Vorsitzenden Jan Holze zur ENGSO-Vizepräsidentin ernannt. Stefan Bergh, der Generalsekretär des schwedischen Sportbundes wurde neuer ENGSO-Generalsekretär.

Stavri Bello (Albanisches NOK), Lotte Büchert (Dänisches NOK und Sportbund) und Ilva Ciemite (Lettischer Rat der Sportverbände) wurden neue Präsidiumsmitglieder. Die Rolle des ENGSO-

Präsidenten stand nicht zur Wahl, Carlos Cardoso wird diese weiter ausfüllen.

Zudem ratifizierte die Versammlung das NOK Kosovos als neues Vollmitglied und hieß das finnische NOK als Nachfolger des finnischen Sportbundes willkommen. Zudem ersetzte die *Hungarian National Competitive Sport Federation* das ungarische NOK.

Im Vorfeld der Versammlung fand am 9. Juni ein Seminartag statt, der das EU-Seminar und eines zum „Vermächtnis der Olympischen Spiele für den Breitensport“ enthielt.

WEITERE INFORMATIONEN

[#ENGSOGA2017: Day2](#)
[#ENGSOGA2017: Day1](#)

NÄCHSTEN MONAT

Termine in Juli 2017

6. Juli 2017

Seminar der EU-Kommission zum Sportanteil im neuen Erasmus+ Programm, Brüssel, Belgien

12.-13. Juli 2017

Informelles Treffen der Sportdirektoren, Tallinn, Estland

13.-14. Juli 2017

Estnische EU-Präsidentschaft: Konferenz zur Rolle der Trainer, Tallinn, Estland

21. Juli 2017

Belgischer Nationalfeiertag, EOC EU-Büro geschlossen

23.-30. Juli 2017

European Youth Olympic Festival (EYOF) 2017, Győr, Ungarn